Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 23

Rubrik: Die Frage der Woche?

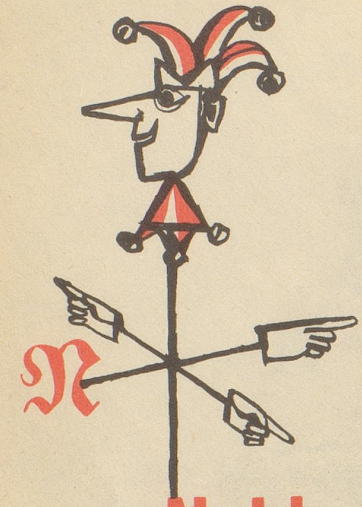
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Nebis Wochen schau

Bern

Das bernische Wahlgesetz erlaubt es bei Großratswahlen einem Kandidaten, sich in verschiedenen Wahlkreisen portieren zu lassen. Die Aktion ‹Junges Bern› profitierte davon und stellte seine Kandidaten sowohl in Bern-Stadt wie auch in Bern-Land auf. Der erste wurde auf dem Land mit 2200 Stimmen und auch in der Stadt gewählt. Er verzichtete auf das Land-Mandat. Die zwei nachfolgenden Ersatzleute wurden in der Stadt gewählt, so daß jetzt ein dritter Ersatzmann das Land vertritt, der bei den Wahlen nur 600 Stimmen erzielte. Natürlich war der Dreh nicht gesetzwidrig. Sondern widrig tout court.

Landwirtschaft

Der Direktor der Genfer Landwirtschafts-Kammer äußerte sich zu dem kürzlich durchgeführten Kuh-Schmuggel und erklärte u. a., unsere Viehzucht sei zwanzig Jahre zurück, die ‹schweizerischen Viehrassen seien nicht mehr ertragreich und rentabel genug und für die modernen Melkapparate im allgemeinen wenig geeignet. Ziemlich genau die Ansicht, die auch unsere Finanzmagistraten zurzeit von den Steuerkühen haben ...

Skandale

In den Zeitungen werden die Mörder der Bernadette Hasler stets als ‹Sekte› bezeichnet, und gelegentlich schimmert in den Berichten Hämisches durch: «Ha, seht, die Frommen!» Laßt uns die Sache richtig stellen: Es ist nur akzeptabel, die Mörder des jungen Mädchens ‹religiöse Gemeinschaft› zu nennen, wenn man bereit ist, auch die Gangster von Chicago, die Entführer Ben Barkas, die Vopos an der Berliner Mauer und ähnliche Vereine mit ‹Sekten› zu bezeichnen!

Wallis

Im Gebiet von Derborence verkaufte ein Landwirt einem Makler Alpweiden, welche zur Errichtung von Chalets absolut ungeeignet sind. Der Immobilienmakler verkaufte das 40 000fränkige Gelände einer Gesellschaft für 200 000 Franken weiter, die ihrerseits das Grundstück in 10 Parzellen zu je 500 000 Franken zu verkaufen suchte. – Wer Bauland auf halber Höhe der Matterhornnordwand kauft, hat damit zu rechnen, daß sein Bauplatz durch Bergführer erschlossen werden muß.

Raffineries du Rhône SA

Die internationalen Oelbarone dieser vormals unabhängigen Raffinerie haben die geprellten Kleinaktionäre raffiniert ausgebootet.

Verkehrszentrale

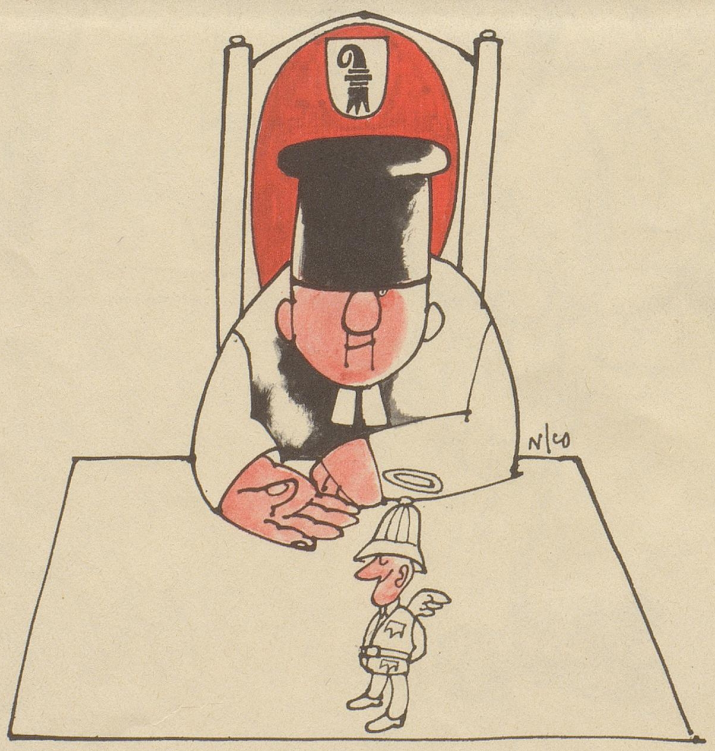
Der Direktor der Schweizerischen Verkehrszentrale, Dr. Werner Kämpfen, sieht dem Fremdenverkehr der nächsten Jahre voll Zuversicht entgegen. Das Programm «Reise durch Europa – raste in der Schweiz» werde für die kommenden Jahre die Grundlage bilden. – Der Nationalstraßenbau scheint auf Betreiben der SVZ so rückständig zu sein. Auf daß der Slogan nicht abgewandelt werde in ‹Reise durch Europa – rase durch die Schweiz›!

SBB

In der Botschaft des Bundesrates an die eidgenössischen Räte ist wörtlich zu lesen: Die zu erwartenden Aufwandsteigerungen werden durch die aus Verkehrszunahmen zu erwartenden Mehrerträge nicht kompensiert werden können. Um einen Betriebsfehlbetrag in naher Zukunft nach Möglichkeit zu vermeiden, planen die Bundesbahnen im Einvernehmen mit den konzessionierten Transportunternehmungen einige tarifarische Sofortmaßnahmen. – Kurz und schlicht ausgedrückt: Die SBB schlägt auf.

Landkäufe

Zwei Meldungen standen kürzlich in derselben Nummer einer Tageszeitung. 1. Der Tiroler Landtag verschärfte die Bestimmungen über den Landerwerb durch Ausländer. 2. Die Neuenburger Regierung ersuchte die Eidgenossenschaft, von weiteren Landkäufen im Kanton Neuenburg abzusehen. So sind die einen gegen die Wirtschaftswunder- und die anderen gegen die Wunderwirtschafts-Kinder.



Ein Basler Polizeikommissar, der in Zivilkleidung, ohne sich auszuweisen, nachts zwei harmlose Ausländer in einem Auto kontrollieren wollte und, als sie erschrocken die Flucht ergriffen, auf diese schoß, wurde vom Gericht freigesprochen.

Justizeli, Justizeli,
mi dunggts Du schilsch e bitzeli ...

Nebi Telegramme

✉ Fremdenpolizei und Vietnamkinderschar: Pflegebedürftig alle beide.

✉ Arche Noah: Tiere ...

✉ CH - 3000 bleibt Nabel der Weltpost.

✉ Erhard bei Wilson: Dicker verlor kein Pfund!

✉ Russische Ingenieure dürfen mehr Privatautos bauen. Grünes Licht für rote Leuchten.

✉ Weltfriedenstagung in Genf? Nach der Friedensbombe der Friedensbombast. Dä

Genf

Das Restaurant «Au Cannibale» in Genf hat das Geschirrproblem auf einfachste Art gelöst. Das Geschirr besteht aus Karton, das Gedeck aus Plastic. Es wird nicht mehr gewaschen, sondern nach Gebrauch weggeworfen. – Gäste, die damit nicht einverstanden sind, werden in die Pfanne gehauen.

Vietnam-Kinder

Das höchst befremdliche Verhalten der Fremdenpolizei entfachte einen gewaltigen Aufruhr in der Oeffentlichkeit. Worauf dann die Affäre auf ‹Mißverständnisse› herausgeredet und ‹eingelenkt› wurde. – Wir entfernen uns immer mehr von einer «Terre des hommes» zu einem Boden für bürokratische Automatenhirne.

Europa-Rakete

Der in Australien erprobten ersten europäischen Versuchsrakete war wegen Kursabweichung nur ein halber Erfolg beschieden. – Das ist geradezu symbolisch für die Europa-Politik auf dem alten Kontinent.

Die Frage der Woche ?

Die ‹Eidgenössische Schwingerzeitung› berichtete, das Zentralkomitee des Eidgenössischen Schwingerverbandes werde es dem Schweizerischen Fernsehen nicht erlauben, Programmteile des Eidg. Schwing- und Aelplerfestes in Frauenfeld direkt zu übertragen. Wäre diese Weigerung jetzt nicht einmal eine wirklich goldene Gelegenheit für das Fernsehen, es auf einen Hosenlupf ankommen zu lassen?